

Gewicht auf das Zusammengehen der sämtlichen Reichsstände ohne Unterschied der Religion. Im hessischen Vorschlag schien jedoch den kursächsischen Staatsmännern eine wesentliche Bedingung nicht erfüllt zu sein; denn es war unwahrscheinlich, daß die katholischen Stände sich von einer evangelischen Mehrheit ins Schlepptau nehmen lassen und obgleich überstimmt mit Eifer sich an den Maßregeln gegen die Spanier beteiligen würden. So lief der ganze Plan thatsächlich auf eine rein protestantische Aktion hinaus. In dieser Auffassung musste August noch bestärkt werden, als ihm Wilhelm die soeben empfangene Antwort Christophs mitteilte und diese nur von einer evangelischen Sonderversammlung und einer engeren Korrespondenz der konfessionistischen Fürsten sprach.

Infolgedessen erzielte Wilhelm bei seinem Besuche im Schlosse Moritzburg ein geringes Ergebnis. August bestand darauf, daß die Verteidigung „ein allgemeines Reichswerk“ sein müsse und beharrte auf dem Carlowitzschen Plan. Den Landgrafen befriedigte die Auskunft allerdings wenig; aber er einigte sich mit August doch über eine Weiterverfolgung des kursächsischen Vorschlags und versprach den süddeutschen Fürsten zu schreiben, während August seine Nachbarstände befragen sollte<sup>6)</sup>. Als kurze Zeit darauf Johann Kasimir mit Ehem nach Dresden kam und bei Gelegenheit seiner Brautwerbung eine entschiedene Unterstützung Oraniens verlangte, wiederholte August seine Anerbieten und sagte zu, an Brandenburg, Lüneburg, Pommern und Mecklenburg zu schreiben<sup>7)</sup>.

Gleichzeitig begann er auch seinerseits mit der Ausführung der zu Wien verabredeten Maßregeln und der Carlowitzschen Vorschläge. Gemäß den kaiserlichen Mandaten schrieb er für Mitte Dezember einen ober-sächsischen Kreistag nach Jüterbog aus und veranlaßte den Herzog Julius von Braunschweig, im Verein mit dem Administrator von Magdeburg entsprechend zu handeln. Seine Absicht war, wie wir aus dem bisherigen bereits wissen und die Instruktion für die Kreistagsgesandten aufs neue zeigt, die Ansammlung der zur Verteidigung

<sup>6)</sup> Kluckhohn II, 263 f. Wilhelm an Christoph 1568, Nov. 18, Kassel (Dr. A. III 39 fol. 49 n. 19, Bl. 339 ff.), vergl. Heppe, a. a. O. II, 191 f.

<sup>7)</sup> Kluckhohn II, 252 ff., vergl. August an Wilhelm 1568, Nov. 28, Dresden (Dr. A. III 39 fol. 49 n. 19, Bl. 366 f.).